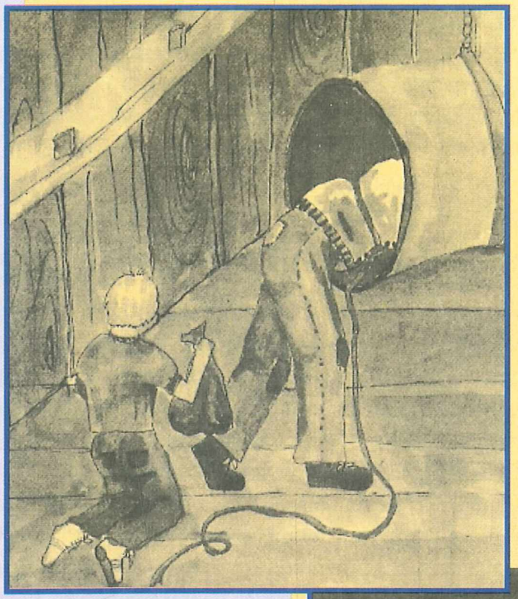
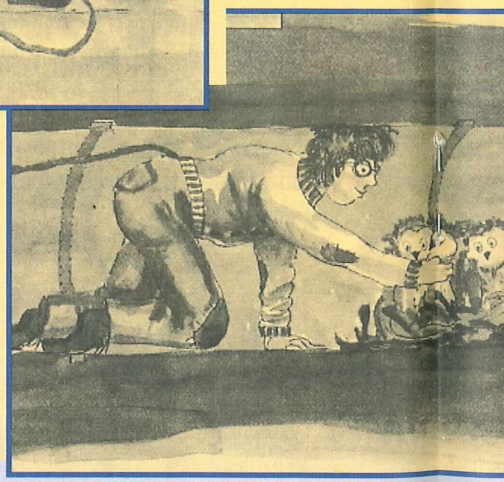
©Österreichischer Naturschutzbund; download unter www.biologiezentrum.at

Wie die Schleiereulen

Herr Bumla hatte zwar verboten, auf den Getreidespeicher zu gehen. Aber zwischen den Balken und Rohren herumzuklettern, das machte eben Spaß, und weil es verboten war, vielleicht besonderen Spaß. Jedenfalls tobten Jörg und Rainer auf dem Speicher herum, turnten über Leitern und hangelten an Balken. Plötzlich aber schrie Jörg entsetzt auf: "Rainer, komm mal her, da bewegt sich was im Rohr!""Im Rohr? Du spinnst doch!", rief Rainer. Natürlich lief er trotzdem gleich zu Jörg."Du mußt dein Ohr ans Rohr legen", sagte Jörg. Rainer tat es. Er bekam eine Gänsehaut."Tatsächlich, da ist etwas drin", sagte er."Wir müssen das Rohr anbohren", meinte Jörg."Bist du verrückt? Wenn die nächste Woche den Getreidetrockner anstellen, kommt doch die ganze warme Luft raus." Flüsternd sagte er zu Jörg: "Und wenn sich da der Bankräuber von Bondorf versteckt hat, was machen wir dann?"
"Quatsch, Bankräuber! Wie soll ein Bankräuber in das Rohr kommen? Und warum soll er sich gerade hier auf dem Speicher verstecken?"
"Aber irgendetwas ist doch da drin.""Natürlich, sonst würde man doch nicht das Rascheln hören - da horch, da ist's wieder.""Ein bißchen gruselig ist das aber doch."
"Vielleicht ist das auch eine Katze, die in dem Rohr steckt!""Die würde doch miauen."
"Auf jeden Fall müssen wir sie rausbekommen. Allein schafft die das nicht, aus dem glatten Rohr. Und wenn die nächste Woche die Heißluft anstellen, ist sie erledigt."
"Was machen wir jetzt?"
"Wir müssen es Herrn Bumla sagen.""Der wird sich freuen, wenn wir erzählen, daß wir auf dem Speicher waren.""Eine tote Katze wird ihm aber mehr Ärger machen."
"Paß auf, dann geh ich zu Herrn Bumla und du beobachtest von der Luke aus den Rohrausgang, klar?"
Rainer ging also zu Herrn Bumla. Der war heute ganz anders, als Rainer ihn sonst kannte, vielleicht, weil er Geb
hatte. Herr Bumla
sogar ganz froh, a
ner ihm sagte, da
erst noch mal be
ten wollten, ob di
vielleicht doch vo
selbst herauskäm
Es war schon dän
und die beiden w
gerade heimgehe
plötzlich erschien
Schatten am Roh
kam aber nicht h
sondern schlüpft
ein. Erschrocken
die beiden sich a
da kam auch sch
der etwas aus de
geschlüpft und
schwebte lautlos
"Weißt du jetzt, w
dem Rohr ist?", fra
ner."Eine Schleie
und die hat totsi
Junge", meinte Jö
schöne Bescheru



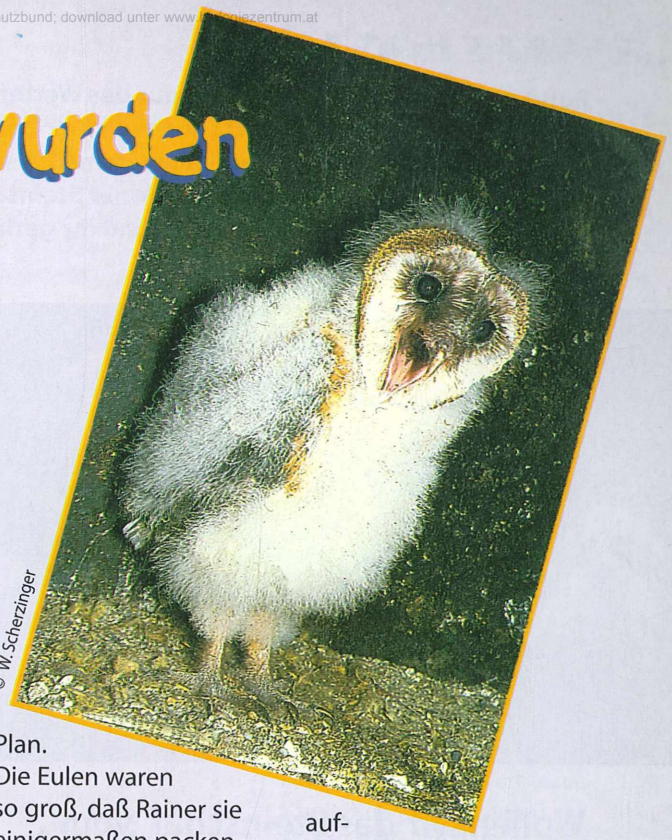


©Österreichischer Naturschutzbund; download unter www.[illegible]ezentrum.at

ulen gerettet wurden

cht, weil er Geburtstag
tte. Herr Bumla war
gar ganz froh, als Rai-
r ihm sagte, daß sie
ɜt noch mal beobach-
ı wollten, ob die Katze
lleicht doch von
bst herauskäme.
war schon dämmrig
d die beiden wollten
rade heimgehen. Da
ötzlich erschien ein
natten am Rohr. Der
m aber nicht heraus,
ndern schlüpfte hin-
ı. Erschrocken starrten
beiden sich an. Und
kam auch schon wie-
r etwas aus dem Rohr
schlüpft und
ıwebte lautlos davon.
eißt du jetzt, was da in
m Rohr ist?", fragte Rai-
r. "Eine Schleiereule,
d die hat totsicher
ıge", meinte Jörg. "Eine
ıöne Bescherung!"

Am nächsten Tag überlegten Herr Bumla, Jörg und Rainer, wie man die Schleiereulen herausbekommen könnte. Denn in 5 Tagen kam das erste Getreide. Dann mußte die Belüftung eingeschaltet werden. Da ließ sich nichts ändern. Hinten im Speicher ließ sich das Rohr an einer Stelle aufschrauben. Sie versuchten, die Eulen mit Stangen und Besen herauszuangeln. Es ging nicht. Die Feuerwehr kam, sogar der Feuerwehrhauptmann höchstpersönlich. Rat wußte der auch nicht. Aber er stellte fest, daß die Eulenjungen hinter der Rohrbiegung sitzen müßten und da sei eben ganz und gar nichts zu machen. Das fanden die beiden Buben nun nicht. "Weißt du was" flüsterte Rainer, "wenn die weg sind, klettern wir ins Rohr." "Und wenn wir nicht wieder rauskommen? Was dann?" "Denken muß man. Du kannst ja draußen bleiben, ich klettere in das Rohr und binde mir einen Strick um den Bauch. Und wenn ich die Eulen hab', dann ziehst du mich zurück."
Tatsächlich klappte der Plan.



© W. Scherzinger

Die Eulen waren so groß, daß Rainer sie einigermaßen packen konnte. Siebenmal mußte Jörg ziehen. Jedesmal steckte Rainer eine Eule in den Beutel, ließ sich zurückziehen und gab sie Jörg. Damit ihm die Eulenmutter nicht die Augen auskratzte, hatte er sich eine Brille aufgesetzt. Ja, und dann suchten die beiden bei ihrem Bio-Lehrer Rat. Der kannte sich zum Glück ein bißchen aus. Sie trieben einen Schleiereulenkasten auf, setzten die Jungen hinein. Dann kam die Feuerwehr noch einmal. Herr Bumla gab seine Anweisungen und bald war der Kasten 8 m hoch, gerade neben dem Luftstutzen, aufgestellt. Die jungen Schleiereulen zirpten vor Hunger, und als die Dämmerung kam, da flogen die Eulenеltern so, als wäre es ganz selbstverständlich, in das neue Haus und fütterten ihre Kinder. Jörg und Rainer jedenfalls freuten sich, daß alles so geklappt hatte, und als die Jungen dann eines Tages dick und rund ausflogen, waren die beiden sogar mächtig stolz.

*(aus **"Anton und der Specht"**, Vorlesetexte und Sachgeschichten aus unserer Vogelwelt von Klaus Ruge, Naturschutzbund Deutschland (NABU), Verlag an der Ruhr, ISBN 3-86072-317-0)*

KINDERSEITE

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Natur und Land (vormals Blätter für Naturkunde und Naturschutz)

Jahr/Year: 1999

Band/Volume: 1999_1

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: Kinderseite 22-23